

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Von dem Lob deß Eigen Nutzen ... Mit vil schönen  
Exempeln vnd Historien auß heyliger Göttlicher Schrift  
zusammen gezogen, Durch Leonhard Fronsperger an tag  
geben**

**Gut, Oswald**

**Franckfurt am Mayn, 1564**

Der Eigen Nutzen hat auch etwann bey den Gelehrten sein wohnung  
gehabt/ hangen jm auch noch zimlichen an. Das XII. Capitel.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794)

Darvon hat entweder die schant oder  
der forcht / oder der Eigen Nutz selbs/  
sowil vermöcht / daß sie sich inngelals  
ten / vnd mit dem Mantel des gemeis  
nen nutz / der eigen nutzbarkeit bedeckt  
haben / r̄.

Der Eigen Nutzen hat  
auch etwann bey den Gelehr  
ten sein wohnung gehabt /  
hangen im auch noch  
zimlichen an.

## Das XII. Capitel.

**F**ürwar / wenn man von gemei  
nem Nutz gründlich reden wil /  
so muß mans meins erachtens  
gar vil tieffer vnd weiter erholen /  
ich weiß nit / ob mir selbs / als dem Ei  
gen Nutzen gebüren wil / von dem ge  
meinen Nutz vil zu disputieren.

E

Dies

## Von dem lob des

Eigene  
Nutz hat  
bey den  
Gelehrte  
stetige  
wohning  
gehabt  
vñ noch.

Niemand  
felt von  
dem Ni  
gen zu de  
gemeine  
Nutzen.

Diemeil ich aber bey den Gelehrten von anfang der Welt / mein stetige Wohnung gehabt / so mag nit seyn Ich hab auß jren reden vnd disputationen auch schrifftē / die sie deßhalb / wie wol mit keinē jrem ernst / teglich vben vnd haben / allerley erkent vñ gelehrt.

Vnd so ich nun jetzt nicht besorgen darff / daß ich mir damit einichē nachtheil schaffen kan / Also / daß niemand durch solche mein red verursacht werd von mir abzufallen / vñ sich zu dem gemeinen nutz zu wenden / so wil ich mich nit scheuhē / mein meinung / vñ (als vil ich auß steter beywohnung der Gelehrten begriffen) daruon anzuzeigen.

Es hat der recht war Allmechtig vñ weise Gott / vnd schöpffer aller ding / die Welt also erschaffen / daß es alles so weit der vmbkreiß derselben ist / ein einzige Potēcy / vnd gleichsam wie ein Statt seyn sol / Wie auch Cicero auß Natürlichem liecht / solchs bestettigt in  
seinem

seinem ersten Buch / von den Gesa- Cicero in  
 ren / Darin Socrates / der allein bey seinem er-  
 den Heyden den Tittel der Weißheit ste Buch  
 von dem Gott Apolline erlangt / als meldet.  
 er gefragt ward / woher er wer / von Socras-  
 der Welt / gleichsam wolt er darmit tes.  
 anzeigen / daß die ganze Welt ein einz-  
 ige Policity / Heurat / vnd Wesen  
 wer.

Vnd darmit der Göttlich will vnd  
 wolgefallen / in solchem deyster klerlis-  
 cher vnd deutlicher verstanden vnd  
 gemerckt würd / so hat Gott der Schö-  
 pffer als durch sein ewige Weißheit al- Ein Land  
 le ding dahin gerichte / daß je ein Land dz ander  
 des andern nottürffftig ist / vnd so gar nehret.  
 nottürffftig / daß man nichts kan oder  
 mag entrahten oder emberen / vnd kein  
 Mensch one des andern hilff vnd zu-  
 stand leben kan.

Derowegen so sehet ihr / daß keine  
 Landts art so rohe ist / Gott jr etwas  
 geben / daß eines anderen Landts art

## Von dem lob des

Kein l<sup>and</sup> so gut / es hat ein  
fehl vnd  
mangel. mangelt / darmit sich dises Land durch  
das ander ernehzen vñ erhalten möge /  
vnd ist dargegen kein Land so gut / das  
nicht etwas mangelt / das man von ei-  
nem andern herbringen muß.

Wie einer des andern  
hilff bedarff / vnd der höch-  
ste nicht one den niedrigsten  
gesehn kan.

## Das XIII. Capitel.

Der höch-  
ste mensch  
Bedarff  
des niedri-  
gsten hilff/  
vnd kan  
sein nicht  
entbern.  
**E**s ist auff Erden kein Mensch  
so hoch oder mechtig / so nit der  
aller niedersten vnd verworffnes-  
ten Menschen hilff nottürfftig sey / vñ  
also nottürfftig / das er deren nicht ent-  
beren oder gerahen mag / darumb deñ  
Brison der Griechisch wol vnd reche  
gesagt hat / die Menschlichen sachen  
halten sich vnter einander wie Ring  
an